

dafs die Versuche nicht erlauben, neben dem Verhältniß der Gleichheit ein zweites isoliertes Verhältniß, sondern dafs sie nur gestatten, ein Gebiet von Verhältnissen als besonders wohlgefällig zu bezeichnen. Aus diesen und anderen nicht neuen, aber zwingenden Gründen weist der Verfasser die Meinung, als sei das mathematische Verhältniß des goldenen Schnittes als solches der Grund des Wohlgefallens, zurück. Er setzt dagegen die Erklärung, dafs es sich um eine Kontrasterscheinung handle. In der That wird es so sein, nur dafs dieser Kontrast richtig bestimmt werden muß. Ich meinestheils erachte ihn als richtig bestimmt, wenn man darunter versteht ein Verhältniß zweier zu einer einheitlichen Gesamtform zusammenwirkender formbildender Faktoren (Funktionen, räumlicher Thätigkeiten oder Verhaltensweisen), das so geartet ist, dafs einerseits einer der Faktoren über den anderen das entschiedene Übergewicht hat und damit den Grundcharakter der Form eindeutig bestimmt, andererseits doch zugleich, innerhalb der dadurch bezeichneten Grenzen, beide in relativem Gleichgewicht stehen, d. h. sich nach Möglichkeit, jeder in seiner Eigenart, auswirken. Damit erscheint das Verhältniß des goldenen Schnittes oder die wohlgefälligste Annäherung an dasselbe als Beispiel der Anwendung eines allgemeinen ästhetischen Prinzips.

Ich bemerke noch, dafs es in der Abhandlung an wertvollen Einzelbemerkungen nicht fehlt. Andere, weniger glückliche, vor allem diejenigen, in denen Augenbewegungen eine psychologisch unmögliche Rolle spielen, verdanken wohl Schultraditionen ihr Dasein.

TH. LIPPS.

L. PREIS. **Analyse der Begehrungen und deren Begriffsbestimmung mit kritischer Rücksicht auf die Ansichten der HERBARTSchen Schule.**

Zeitschr. f. exakte Philos. Bd. 20. S. 263—282. (1893.)

— **Kritische Beiträge zur Analyse der Gefühle.** Ebd. S. 282—300.

Fußnoten belehren uns darüber, dafs die erste dieser Abhandlungen 1859, die zweite 1861 als Gymnasialprogramm in Görz zuerst gedruckt worden sei. Der ersten ist außerdem eine empfehlende Besprechung von VOLKMANN aus dem Jahre 1860 beigegeben. „Nur Ansichten der HERBARTSchen Schule“ werden natürlich in beiden Aufsätzen hervorgehoben, und sicherlich sind sie nicht aus historischem Interesse in der *Zeitschr. f. exakte Philos.* reproduziert worden. Auf ihr klassisches Alter deutet übrigens nicht nur die Methode der Untersuchung und die keusche Zurückhaltung gegenüber den ungestümen Fortschritten der Psychologie in den letzten 40 Jahren, sondern auch die mehrfache Korruption des Textes, die zur Konjekturealkritik schönen Anlaß bietet.

O. KÜLPE (Würzburg).

ALFRED BINET et VICTOR HENRI. **Les actions d'arrêt dans les phénomènes de la parole.** *Revue philosophique.* Bd. 37. S. 608—620. (1894 Nr. 6.)

Die Verfasser haben es unternommen, eine Anzahl Phänomene der Bewegungshemmung im Gebiete der Sprechbewegungen zu